

WAS NICHT WARTEN KANN: Unkraut in Raps und Getreide, Biodiversität fördern

Unkraut im Raps wird abfrieren

Im Raps sieht man oft viel Unkraut, weil die Bodenherbizide teilweise ungenügend gewirkt haben. Der Oberboden war zu trocken. Eine chemische Bekämpfung dieser Unkräuter ist im Herbst nicht möglich.



Wärmeliebende Unkräuter wie Amaranth im Raps. Mit dem Frost frieren diese Unkräuter ab. (Bild: zvg)

ALEXANDRA SCHRÖDER*

• Acker-Biodiversitätsförderflächen im Getreide: Parzellen mit Getreide eignen sich gut, um eine Biodiversitätsförderfläche (BFF) auf Ackerfläche umzusetzen. So kann beispielsweise ein Ackerschonstreifen (keine Düngung, keine Unkrautbekämpfung) angelegt oder das Getreide in weiter Reihe angebaut werden. Möglich ist auch ein Nützlingsstreifen von 3 bis 6 m Breite entlang der Getreidefläche. Die Herbstmischung sollte bis Ende September gesät sein, die Frühlingsmischung muss bis am 15. Mai gesät sein. Der Nützlingsstreifen bleibt dann mindestens 100 Tage bestehen, bei der Herbstsaat mindestens bis am 2. Juni. Bei der mehrjährigen Mischung sind vier Jahre empfohlen.

Nützlingsstreifen bieten Unterschlupf für Nützlinge wie Florfliegen, Weichkäfer oder Marienkäfer. Diese fressen Blattläuse, aber auch beispielsweise Getreidehähnchenlarven. Aber auch Bienen, Hummeln und andere Bestäuber fühlen sich im Nützlingsstreifen wohl.

• Unkraut im Raps: Der Raps ist an vielen Orten im 2- bis 8-Blatt-

Stadium. In einigen Parzellen sieht man viele wärmeliebende Unkräuter wie Melden, Amaranth oder Hirsen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass an einigen Standorten die Bodenherbizide ungenügend gewirkt haben, da die oberen 2 cm Bodenschicht zu trocken waren. Darum konnten die Unkräuter trotzdem keimen.

Die erwähnten Unkräuter frieren mit dem ersten richtigen Frost ab, darum beeinträchtigen sie den Raps meistens nicht, auch wenn sie ihn etwas beim Wachstum hemmen, ähnlich wie bei einer Untersaat. Eine chemische Behandlung dieser Unkräuter im Nachauflauf ist im Herbst nicht möglich.

Im Herbst können im Nachauflauf nur Gräser oder Hirsentäschel mit chemischen Mitteln bekämpft werden. Wo Einzelkorn gesät wurde und der Abstand der Reihen genug gross ist, kann allenfalls gehackt werden.

• Unkrautbekämpfung im Getreide: Getreide keimt in der Regel rascher als die meisten Unkräuter und wird deshalb in seiner Anfangsentwicklung von einem normalen Unkrautbesatz nicht gestört. Erst bei Beginn der Bestockung hemmt das Unkraut die Entwicklung des Getreides. Aus diesem Grund sollte die Unkrautbekämpfung in Getreidearten, die vor dem Winter bestocken, im Herbst abgeschlossen sein. Dies gilt für Wintergerste,

Roggen und Winterhafer sowie für früh gesäten Winterweizen, Triticale und Dinkel.

Sofern man keine Problemunkräuter hat, bietet sich das Getreide als hervorragende Kultur für den reduzierten Herbizideinsatz an. Bei trockenen Bedingungen ist der Striegel eine interessante Alternative zu den Herbiziden. Nach der Saat und vor dem Auflaufen kann blind gestriegelt werden. Weitere Striegeleinsätze sind ab dem 3-Blatt-Stadium bis zum Bestockern möglich.

Wer sich für das Programm «Verzicht auf Herbizide» angemeldet hat, sollte beachten, dass der Herbizidverzicht von der Ernte der Vorkultur bis zur Ernte der Hauptkultur gilt, auf das Totalherbizid muss also auch verzichtet werden. Ausserdem gelten die Anforderungen für alle Felder mit demselben Kulturcode.

Die Strategie der chemischen Unkrautbekämpfung richtet sich hauptsächlich nach dem Unkrautbestand, aber auch nach der Getreideart und nach dem Saatzeitpunkt. Nicht alle Herbizide sind in allen Getreidearten einsetzbar. Ungräser wie Ackerfuchsschwanz, Windhalm, Raigras oder Rispengräser müssen früh behandelt werden. Die Bekämpfung von herbstkeimenden Unkräutern wie Ehrenpreis, Vogelmiere, Kamille, Ackerstiefmütterchen und Taubnessel sollte ebenfalls im Herbst abgeschlossen sein.

*Die Autorin arbeitet an der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

BIOBERATUNG

Das Erdmandelgras gemeinsam eindämmen

Das Erdmandelgras wurde über verseuchte Erde vor etwa 30 Jahren in die Schweiz eingeschleppt.

Das Gras hat ein gelbliches Grün, ist unbehaart und hat kantige, dreieckige Stängel. Es vermehrt sich hauptsächlich über Erdmandeln und in geringerem Umfang über die Samen. Das Sauergras kann vor allem in Sommerkulturen wie Kartoffeln, Zuckerrüben oder Feldgemüse so dominant werden, dass es bis zum Ertragsausfall kommen kann. Eine Mandel kann innerhalb einer Vegetationsperiode bis zu 700 neue Mandeln entwickeln. Wird eine Mandel von einem Feld zum anderen verschleppt oder während der Bodenbearbeitung ins Feld gezogen, kann daraus schnell ein flächiges Problem werden. Daher ist es entscheidend, bei einer überbetrieblichen Maschinennutzung und in der Zusammen-

arbeit mit Lohnunternehmen über das Thema zu kommunizieren.

Prävention ist das beste Mittel gegen das Erdmandelgras. Einzelvorkommende Pflanzen werden grosszügig ausgegraben und im Kehricht entsorgt. In der Fläche ist die Schwarzbrache das effektivste Mittel. Die Erdmandelgraspflanzen werden über die Sommermonate regelmässig durch Bodenbearbeitung zerstört. Zur Effektivität der Bekämpfungsmethode als herbizidfreie Massnahme für den Biolandbau forschen derzeit das FiBL, die Klaus-Büchel-Anstalt, Agroscope und die Hafl in BioSuisse-Projekten. Ein Merkblatt ist 2026 zu erwarten. Bei Fragen zum Erdmandelgras stehen die kantonalen Pflanzenschutzdienste zur Seite. Bei einem Verdacht am besten sofort anrufen.

Maike Krauss (FiBL)
Florian Bernardi (Klaus-Büchel-Anstalt)
Judith Wirth (Agroscope)



Erdmandelgras in der Blüte. (Bild: zvg)

BAUERNWETTER: Prognose vom 30. September bis 4. Oktober 2023

0°C Heute: 4200 m ü. M. Morgen: 4400 m ü. M. <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>9°</td><td>12°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>11°</td><td>15°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>11°</td><td>18°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>16°</td><td>19°</td></tr> <tr><td>500</td><td>22°</td><td>22°</td></tr> </table>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	9°	12°	2000	11°	15°	1500	11°	18°	1000	16°	19°	500	22°	22°		1 Juranordfuss So: ☀️ 10 24 5% Mo: ☀️ 11 26 5% Di: ☁️ 14 24 50% Mi: ☀️ 12 21 5%	2 Westliches Mittelland So: ☀️ 8 22 5% Mo: ☀️ 8 25 5% Di: ☁️ 11 24 50% Mi: ☀️ 11 19 20%	3 Westschweiz So: ☀️ 8 22 5% Mo: ☀️ 9 24 5% Di: ☁️ 12 25 50% Mi: ☀️ 11 20 20%
	m ü. M.	Heute	Morgen																			
2500	9°	12°																				
2000	11°	15°																				
1500	11°	18°																				
1000	16°	19°																				
500	22°	22°																				
BERN Heute: 07:26 Morgen: 07:27 19:15 19:13 Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std. Niederschlagswahrscheinlichkeit in % METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach	4 Westliche Alpen So: ☀️ 10 22 5% Mo: ☀️ 10 24 5% Di: ☁️ 11 22 70% Mi: ☁️ 12 19 50%	5 Östliches Mittelland So: ☀️ 8 22 5% Mo: ☀️ 9 24 5% Di: ☁️ 11 24 70% Mi: ☁️ 11 20 30%	6 Östliche Alpen So: ☀️ 12 24 5% Mo: ☀️ 11 26 5% Di: ☁️ 13 24 50% Mi: ☁️ 13 19 50%	7 Alpensüdseite So: ☀️ 16 25 5% Mo: ☀️ 16 24 5% Di: ☀️ 17 24 5% Mi: ☀️ 16 23 30%																		
	8 Wallis So: ☀️ 10 26 5% Mo: ☀️ 10 26 5% Di: ☁️ 11 24 30% Mi: ☀️ 11 22 10%																					

ALLGEMEINE LAGE: Hinter der Kaltfront, die vorübergezogen ist, steigt der Luftdruck wieder an. Das Hochdruckgebiet namens Sonja bestimmt am Wochenende über das Wetter in der Schweiz. **SAMSTAG:** Zunächst hält sich auf der Alpennordseite tiefe Bewölkung, am dichtesten ist sie in der Ostschweiz. Hier ist wenig Niederschlag möglich, in den übrigen Landesteilen beginnt das Wochenende trocken. Im weiteren Verlauf lockert die Bewölkung auf, der Niederschlag im Osten verebbt. Bis auf wenige Restwolken setzt sich bis am Abend schweizweit die Sonne durch. Die Temperatur knackt tagsüber die 20-Grad-Marke. Die Frostgrenze steigt an. **SONNTAG:** Am Sonntag werden auf rund 4400 Metern 0 Grad erreicht. In den niedrigen Lagen wird die Luft ebenfalls milder als am Vortag mit tagsüber bis zu 24 Grad. Nach der Auflösung einiger morgendlicher Nebelfelder im Mittelland übernimmt wie schon in den übrigen Regionen meist sonniges und trockenes Wetter das Zepter. **AUSSICHTEN:** Ähnlich wie sein Vorgänger zeigt sich der Montag. Einzig die Luft wird in den niedrigeren Lagen noch etwas wärmer, ein vorerst letzter Sommertag ist möglich. Hin zum Dienstag erfolgt ein kurzfristiger Wetterwechsel. Die Temperatur geht in allen Höhenlagen zurück, von Westen her breitet sich im Tagesverlauf Niederschlag nach Osten aus. *Marina Bianca Ganci*

MONDKALENDER: Vom 30. September bis 8. Oktober 2023

6. Oktober 21. 16 Uhr nidsigend seit 5. Oktober 21. 16 Uhr									
Sternbilder	Fische	19 Uhr Widder	19 Uhr Stier	13 Uhr Zwilling	20 Uhr Krebs				
Anbau/Pflege	Samstag 30	Sonntag 1	Montag 2	Dienstag 3	Mittwoch 4	Donnerstag 5	Freitag 6	Samstag 7	Sonntag 8
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden							
Blumen und Blüten	Blattgewächse								
☾ aufsteigender Mondknoten	☾ absteigender Mondknoten	P Mond in Erdnähe	A Mond in Erdferne	absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile					

Im Oktober hat die Sonne den Himmelsäquator bereits nach Süden hin überquert, daher sind die Nächte wieder länger als die Tage. Zu späterer Stunde – um 23 Uhr Sommerzeit – steht das grosse «Herbstviereck» hoch am Himmel. Drei seiner Sterne gehören zum Sternbild Pegasus, die linke obere Ecke dagegen zur Lichterkette der Andromeda. Unterhalb stehen die Tierkreissterne Steinbock, Wassermann und Fische. Alle drei Sternbilder sind aber nur mit so schwachen Sternen gesegnet, dass man einen ziemlich dunklen Beobachtungsort braucht, um sie am Himmel zu finden. Rechts oberhalb leuchtet Saturn im Wassermann, weit im Osten glänzt Jupiter

im Widder. Merkur ist Anfang Oktober noch in der Morgendämmerung über dem Osthorizont zu sehen. Venus strahlt als heller Morgenstern (Bild).

Am 24. Oktober erst wird ihr Winkelabstand von der Sonne mit knapp 46,5 Grad den grössten Wert erreichen. Am Morgen des 10.

Oktober rahmen die abnehmende Mondsichel und Venus den Hauptstern des Löwen, Regulus, ein. *Susanne Meier*

REKLAME

Liste 30

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union

Andreas Gafner 30.01.5
Nationalrat

Niklaus Burri 30.12.1
Landwirt, Landmaschinenverkaufsleiter

Nationalratswahlen 22.10.2023